



**Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz,  
wie ein Siegel auf deinen Arm.  
Denn Liebe ist stark wie der Tod.**

**Hoheslied 8,6**

# Gedanken zum Monatsspruch

Von Andreas Holz



König Salomo schreibt in jungen Jahren dieses Hochzeitslied, ein Gesang auf die Liebe, Ehe und Sexualität. Er beschreibt in außergewöhnlicher Anschaulichkeit die Liebe zwischen ihm und einer jungen jüdischen Frau. In den acht Kapiteln dieses kurzen Buches kommen abwechselnd der junge Mann und die junge Frau zu Wort. Beide beschreiben in wunderbar sinnlicher Sprache ihre Empfindungen. Zum Schluss fügt die junge Frau einige wesentliche Eigenschaften ihrer Liebe ein. Denn die Liebe ist das Größte und das stärkste Gefühl. Als Vergleich dient ihr der Tod. Die Liebe kann durch nichts zerstört werden. Weder von der Zeit noch von irgendeiner Katastrophe. Sie kann nicht erkaufte werden. Selbst dem großen König kann sie nur freiwillig geschenkt werden.

Im für mich schönsten Kapitel der Bibel, 1. Korinther 13, lesen wir alles, was man über die Liebe sagen kann. Auch

Paulus endet mit den Satz: „Die Liebe ist das Größte“.

Das Hohe Lied kann auch als Bild für Gottes Liebe zu uns gelesen werden. Gott schenkt uns seine Liebe. Deshalb können wir die Liebe als Geschenk annehmen und teilen. In der Liebe zu einem Partner findet das Gottesgeschenk seine Erfüllung. Die Bibel ist hier sehr eindeutig, was Partnerschaft und Sexualität angeht.

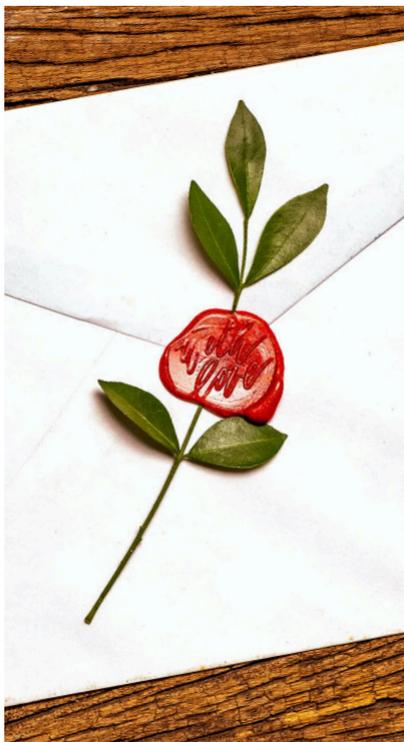
Die Verbindlichkeit einer Beziehung wird wie mit einem Siegelring bestätigt. Das Siegel wird auf dem Arm sichtbar für alle getragen. Es wird auch um das Herz gelegt. So schützt es die Liebe vor sündigem Begehren, vor verkehrten Einstellungen zur Sexualität und vor dem allmählichen Erkalten durch die Zeit.

In seinem Wort lädt Gott uns ein, Liebe, Ehe und Sexualität aus seiner Sicht zu betrachten.

## Monatsspruch Juni

*Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.*

*Hoheslied 8,6*



# Wort des Pastors

*Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,*



nach Advent, Weihnachten, Ostern und Pfingsten beginnt die sogenannte „festarme“ Zeit. Es ist nicht viel los im Kirchenjahr. Der Sonntag nach Pfingsten heißt „Trinitatis“ – die Feier der Dreieinigkeit Gottes. Und dann werden die Sonntage einfach bis Ende Oktober durchgezählt. Jede Woche hat zwar ihr Thema, groß gefeiert wird das nicht. Es gibt eben auch ganz normale Abschnitte im Leben. Auch im Glauben.

Wir sind unterwegs mit dem Gott, der sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart. In der Heiligen Schrift ist von dem einen Gott die Rede, der sich unterschiedlich zeigt. Aber es gibt keine abgeschlossene Lehre über die Dreieinigkeit Gottes. Das haben dann die klügsten Köpfe der Christenheit versucht, sich oft vortrefflich gestritten und dabei auch zerstritten und verketzert.

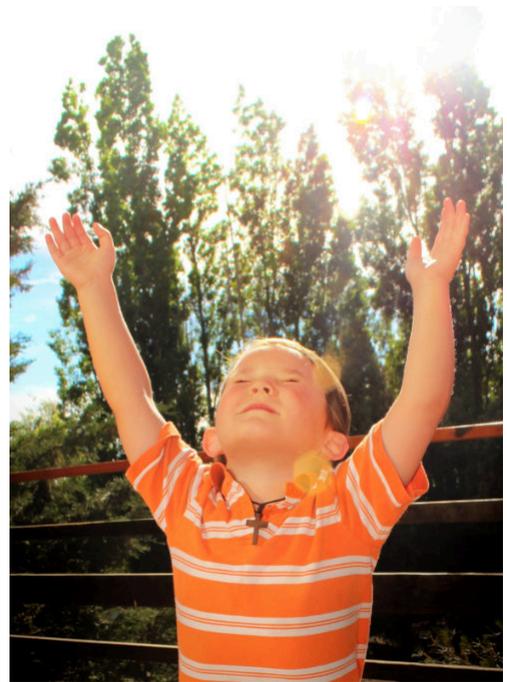
Letzteres ist eine unnötige Übung. Wenn Menschen anfangen, Gott zu denken, versuchen sie den Blick von oben. Man möchte Gott in der Draufsicht beschreiben. Aber ganz ehrlich, wer kann den Gott von oben sehen?

Andere sehen das sofort ein. Sie wollen nicht denken. Sie wollen erfahren. Aber ganz ehrlich, was sagt denn meine aktuelle oder auch die grundsätzlichen Lebenserfahrungen über Gott aus? Ist mein Gefühl die Quelle der Wahrheit über Gott?

Als kleine Menschenkinder sind wir niemals über Gott. Darum können wir eigentlich auch niemals über ihn reden. Aber vielleicht hat er uns erreicht: Mit Dankbarkeit, dass wir unser Leben ihm, dem Schöpfer, verdanken. Im Vertrauen, dass uns Jesus mit seinen Worten gute Wege zeigt. In Erwartung, dass Gott uns mit seinem Geist erfüllt, motiviert und tröstet.

Dreieinigkeit – damit können wir das ganz normale Leben führen.

*Schön' Gruß  
Euer Uwe Dammann*



## Gottesdienst und Musik

Von Erika Reichert, Dienstbereichsleiterin



Die Jahreslosung für dieses Jahr begleitet uns in allen Lebenslagen und auch besonders in unserer Gemeinde.

So durfte ich in meinem Dienstbereich erfahren, dass Menschen in unsere Gottesdienste gekommen sind, die ich vorher noch nie gesehen habe. Sie suchten eine Gemeinde und waren dankbar für unsere offene

*Jesus schickt keinen weg.  
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*

Tür. Familien, die sich Gemeinschaft mit anderen Familien wünschen, kommen gern und freuen sich über das Zusammensein.

Unsere Gottesdienste können ohne Anmeldungen besucht werden. Das Singen und Musizieren gestaltet sich frohmachend. Darüber freuen wir uns und sind dankbar für MusikerInnen und Sän-

gerInnen, die sich im Gottesdienst einbringen. Egal, ob leise oder etwas lauter, jeder möchte mit seinen Gaben Gott loben und das wollen wir so akzeptieren. Ich wünsche mir, dass jeder ein weites Herz für die MusikerInnen hat. Denn sie machen sich Gedanken und bereiten sich vor, damit es im Gottesdienst gut klingt und die Gemeinde mitsingen kann.

Wie haben wir das gemeinsame Singen vermisst! Solche Aussagen habe ich immer wieder gehört. Der Chor hat hiermit begonnen, denn es heißt: Singen macht glücklich, singen ist gesund, singen stärkt die Abwehrkräfte, singen ist lebensverlängernd. Die Bibel fordert uns an so vielen Stellen auf, zu singen und damit Gott zu loben. Und das macht Freude.

Ich bin dankbar für die Gottesdienste in unserer Gemeinde, für die Gemeinschaft untereinander, für die Predigt, für die Kinder mit ihren Familien, für Ton und Technik, für die Blumen, für Kaffee und vieles mehr. Und jeder Gottesdienst ist anders. Lasst euch einladen und schaut mal rein!



# Unsere Gemeindegruppen

## Instrumental- und Singkreis

Von allen Sängerinnen und Sängern



### Warum bin ich im Chor?

- ♪ Es ist schön, über Gottes Liebe, unsere Hoffnung und auch unsere Liebe zu ihm und Jesus laut zu singen.
- ♪ In der Musik kommt mir Gott näher.
- ♪ Ich habe Freude an der Gemeinschaft so wie dem gemeinsamen Singen und Musizieren.
- ♪ Ich habe Freude am Singen, mag die Texte und die Gemeinsamkeit.
- ♪ Ich singe gerne, besonders mit anderen zusammen – und ich kann damit Gott loben.
- ♪ Es ist schön, Gott mit Liedern zu danken.
- ♪ Ich singe gerne. Singen in der Gemeinschaft weckt Freude in mir.
- ♪ Hier bin ich aus Freude. Ich mag die Gemeinschaft, sie ähnelt einem Hauskreis.
- ♪ Zur Ehre Gottes singe ich!
- ♪ Ich singe gerne und allein Gott zu loben ist schwieriger.
- ♪ Singen macht mir Freude und wir können anderen damit auch eine Freude machen.
- ♪ Eine von Gott geschenkte Gabe will ich gern praktizieren.
- ♪ Wer singt, betet doppelt!

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*

### Was ist dir wichtig am Chor?

- ♪ Chorlieder begleiten mich.
- ♪ Der Chor verbindet unterschiedliche Menschen. Gemeinsam können wir Gott loben und seine frohe Botschaft den Menschen weitergeben.
- ♪ Lieder begleiten mich durch meinen Alltag. Sie geben mir oft Halt, Kraft und Zuversicht in Situationen, wo es mir manchmal nicht so gut geht.
- ♪ Das Zusammensein und zusammen Singen mit den Chormitgliedern. Hierbei wird Gottes Wort verkündet, der Chor ist wie eine „zweite Kanzel“.
- ♪ Der gemeinsame Glaube und die Gemeinschaft.
- ♪ Im Chor mit Geschwistern Gott zu loben. Jedes Lied ist ein Gebet.
- ♪ In der Pandemie habe ich die Gemeinschaft vermisst.
- ♪ Gott in Gemeinschaft zu loben ist einfach super!
- ♪ Unsere unterschiedlichen Gesangsstimmen geben unsere gute Mischung wieder.
- ♪ Der Chor ist ein Teil meines Lebens und ich bin sehr dankbar dafür.
- ♪ Das Miteinander. Musik erfüllt mein Herz! Die Texte sind so aussagekräftig und aufbauend.

## Eine „Entdeckertour“ erleben

Von Ilka Dohse



Was haben wir als Entdeckergruppe erfahren?

Auf unseren vergangenen Strecken haben wir erhebliche Denksportleistungen erfahren. Wir haben uns gegenseitig vertrauensvoll berichtet, welche Situationen im Gemeindeleben uns sehr bewegt haben, aber auch, welche Erfahrungen uns geärgert haben.

*Gemeinde kann sich verändern. Unser Entdeckerteam ist auf der Suche nach passenden Wegen.*

Dabei wurde die Frage aufgetan: welchen Raum haben unsere Tränen und Gefühle der Verletztheit in unserer Gemeinde? Sind denn vertraute Personen für jeden Besucher ansprechbar, um diese aufzunehmen in ihrer misslichen Tagesform?

Gott will uns immer wieder stärken und an uns arbeiten. Diese zentrale Botschaft begleitet uns wie die Brotbüchse bei Pilgerwanderungen.

Aber wie können wir denn prüfen, was Gottes Wille ist? Sind wir in unseren Begrifflichkeiten im mündlichen Austausch auch kongruent oder müssen wir uns die Zeit nehmen, unser persönliches Verständnis zu erläutern? Unsere persönlichen Prägungen sind doch weitaus verschieden.

Losgehen – orientieren – ankommen mit Gebeten und Pausen und einer sehr spritzig engagierten Expeditionsleiterin motivieren uns.

Das digitale Board und die ausgeklügelten Fragestellungen geben uns eine visualisierende Form der Erarbeitung und Reflektion. Dies kann sich jeder Teilnehmer auch in den Pausen noch „verinnerlichen“. Die Mischung aus Basiswissensvermittlung, Erlebnisberichten und Berichten von überlieferten Geschichten macht diese Expeditionsreise für mich interessant.

„Wo bin ich in meinem Wohl bedroht?“ „Wie und mit wem komme ich in moralischen Fragen zu guten Entscheidungen?“ sind schon Themen, welche in die Tiefe meiner Psyche eintauchen. Für mich stehen tatsächlich die Ziele im zwischenmenschlichen Umgang an erster Stelle, denn Überlieferungen wie beispielsweise „Der arme Samariter“ gibt es genug, jedoch was lehrt uns solch ein Verhalten?

Auch wenn wir solch einen Reichtum an unterschiedlichen Altersgruppen haben, sind die Lebensstile und Lebenserwartungen tatsächlich so anders als vor 40 Jahren? Aktuell haben wir ja wieder grundsätzliche Konfliktbewältigungen, um friedlich miteinander leben zu dürfen.

Was hat Gott mit uns aktuell vor? Wollen wir die Zeit in seinem Sinne erkunden, begreifen und verändern.

## Pfingsten in jüdischer Tradition

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Das Pfingstfest haben die Christen nicht erfunden. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gibt es die Kampagne „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“.

Was feiert die jüdische Gemeinde Pfingsten?

Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai. Eigentlich ist jede Torahlesung eine Vergewärtigung dieses Ereignisses, beim „Fest der Gabe der Torah“ aber noch einmal besonders, denn es werden die Zehn Ge-

bote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren. Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochenfest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als „Fest der Erstlingsfrüchte“ bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. Zum besonderen Festtagsopfer zu Tempelzeiten gehörte das Darbringen von Weizenbrot. Heute ist das Fest vor allem wegen des Tikkun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt. Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.

– Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

[www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/schawuot-beziehungsweise-pfingsten/](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/schawuot-beziehungsweise-pfingsten/)



# Veranstaltungen Juni 2022

Details und kurzfristige Änderungen: [www.hof-kirche.de/veranstaltungen](http://www.hof-kirche.de/veranstaltungen)

## Gottesdienste

- **05.06., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Bundesopfer
- **12.06., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **19.06., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **26.06., 14:00 Uhr:** **Ökumenischer Sommer-Gottesdienst**, Predigt: Uwe Dammann

## Kindergottesdienst

Am **12. und 26. Juni** in zwei Gruppen parallel zum Gottesdienst.  
An den anderen beiden Sonntagen „KiGo light“ im Amadeus.

## Bibelprojekt „Die Bibel verstehen“

Vom **01. bis 29. Juni** immer mittwochs um **19 Uhr**.

Gottesdienste im Livestream:  
[www.hof-kirche.de/live](http://www.hof-kirche.de/live)

## Sprach-Café

- 1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr: **in der Hofkirche (amadeus)**
- 2. und 4. Mittwoch** im Monat, 18:30-20:00 Uhr: **online und in der Kiezspindel**

Weitere Infos und aktuelle Termine auf [hof-kirche.de/sprachcafe](http://hof-kirche.de/sprachcafe)

## Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

## Gebetsstunde

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im Raum der Stille.

## Probe Singkreis

Chorproben immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

## Weitere Termine im Juni

- **Fr, 03.06., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Di, 21.06., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich LAIB und SEELE
- **So, 26.06., 15:30 Uhr:** Ök. Sommerfest: **Kaffee und Kuchen**
- **So, 26.06., 17:00 Uhr:** Ök. Sommerfest: **Musical** in der Stadtkirche

## Ukraine: Medikamente für Menschen mit Behinderung

Von Benjamin Braun - ausführlich auf [www.hof-kirche.de/ukraine](http://www.hof-kirche.de/ukraine)

Bereits eine Woche nach Beginn des Krieges in der Ukraine erreichte uns als Förderkreis eine dringende Anfrage der nichtstaatlichen Gesamtukrainischen Koalition zum Schutz der Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung. Es geht um ausgewählte lebensnotwendige Medikamente für mehr als 200 Personen mit Behinderung aus verschiedenen Regionen der Ukraine. Die Medikamente werden z. B. für die Behandlung von Epilepsie sowie von Angst- und Spannungszuständen eingesetzt und sind kurzfristig nicht mehr verfügbar.

Die Gesamtukrainische Koalition zum Schutz der Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung ist Dach-Organisation für 118 regionale Organisationen in 25 Regionen der Ukraine.

Menschen mit geistiger und mit mehrfachen Behinderungen sind von den Kriegsfolgen in besonderem Maße betroffen: Häufig können sie zum Beispiel wegen fehlender Mobilität die Luftschutz-Räume nicht erreichen, sie müssen während der Luftalarme in den unsicheren Wohnungen bleiben. Vielen Menschen fehlen die gewohnten und erlernten täglichen Abläufe, erwachsene Menschen mit Behinderungen können erworbene berufliche Kompetenzen durch den Wegfall von Angebotsstrukturen nicht weiterentwickeln bzw. nicht erhalten.

Die mycare-Apotheke in Wittenberg ermöglichte die fachlich kompetente und zügige Zusammenstellung einer ersten Medikamenten-Lieferung. Die sechs Medikamenten-Kartons im Wert von ca. 10.000 € konnten wir schließlich am 23. April 2022 im helpUkraine-Center im ostpolnischen Lublin zum Weitertransport nach Kiev übergeben, von wo aus die Präparate inzwischen in die Regionen weiterverteilt werden.

Für eine zweite Lieferung sind weitere Medikamente bereits bestellt bzw. werden im Moment in Absprache mit Julia Klepets von der Koalition ausgesucht und für eine demnächst anstehende nächste Lieferung vorbereitet.

Wir sind dankbar für jede Form der Unterstützung unserer Aktivitäten für Menschen mit Behinderung in der Ukraine, ob durch fachliche Hinweise oder finanzielle Zuwendungen für den Erwerb der Medikamente.



## Das Büro der Hofkirche meldet sich

Von Erika Reichert



Ab 01. April bin ich als geringfügig Beschäftigte im Büro der Hofkirche Köpenick tätig und danke allen, die beim Aufbau und Herrichten des Büros mitgeholfen haben. Das Büro befindet sich im Seelsorgeraum. Es wurde so hergerichtet, dass die seelsorgerlichen Gespräche trotz allem stattfinden können.

Meine Arbeit soll eine Entlastung für die Gemeindeleitung sein. Arbeiten wie eingegangene Post bearbeiten und weiterleiten, Protokolle führen, Ablage von Protokoll und Schriftverkehr einrichten,

Vorbereitung von Versammlungen, E-Mails und Telefonate bearbeiten und Ansprechpartnerin für die Gemeinde sein.

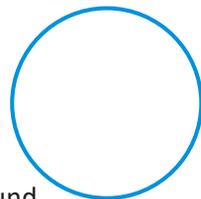
Für meine Arbeitszeit sind die Tage Montag und Donnerstag mit je 3 Stunden vorgesehen.

Vieles ist neu und gemeinsam mit der Gemeindeleitung sind wir dabei, uns einzuarbeiten. Einiges kann sich ändern, anderes kommt hinzu.

Ich bin gespannt auf meine neue Tätigkeit in der Gemeinde.

## Die Hofkirche in den „Sozialen Medien“

Von Stefan Daniel Homfeld



Wir wollen auch im Internet das Evangelium verbreiten! Ab sofort gibt es jeden Samstag um 18 Uhr den neuen Wochenspruch zusammen mit einer Frage oder einem Gedanken zur Anregung und zum Teilen. Damit das funktioniert, brauchen wir deine Mithilfe. Was kannst du tun?

- Like unsere Seite bei Facebook oder jetzt neu auch bei Instagram, damit du jede Woche die neuen Beiträge siehst.
- Klicke bei den Beiträgen auf „Gefällt mir“ und teile sie. Kommentiere unter den Beiträgen, teile deine Gedanken, beantworte die Fragen. Je mehr „Aktion“ unter den Beiträgen ist, als desto wichtiger werden sie von Facebook/

Instagram angesehen und entsprechend weiter verbreitet.

- Du kannst die Bilder gerne auch zum Verbreiten beispielsweise im WhatsApp-App-Status verwenden.



[facebook.com/hofkirche](https://facebook.com/hofkirche)



[instagram.com/hofkirche.koepenick](https://instagram.com/hofkirche.koepenick)



## Zum Gedenken

Von Ingrid Feske



**Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur  
in der gedruckten Version veröffentlicht.**

## Landesverbandsrat in Eberswalde

Von Heidemarie Goerzen



Grüße von der Landesverbandsratstagung, die unter dem Motto „Gemeinde? Stark!“ stand und sehr interessant war. Drei Gemeinden berichteten über ihre Strategie, am Reich Gottes zu bauen. Die Gemeinde Eberswalde richtete sich aus auf das Wahrnehmen und Wertschätzen der Kinder, den Kontakt zwischen Alten und Jungen, gemeindebezogene Seelsorge, gästeorientierte Gemeindeglieder, einen geistlichen, christusbezogenen Pastor. Während der Bauphase wuchs die Gemeinde und eine größere Gruppe peripherer Geschwister wurde ihnen geschenkt.

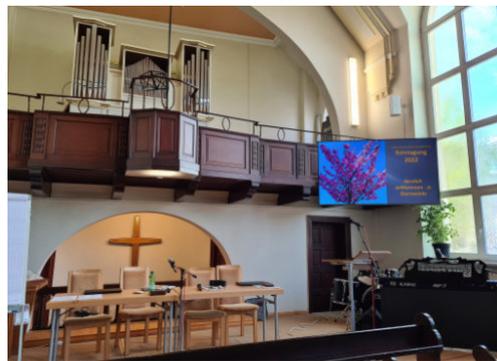
Die Gemeinde in Kreuzberg ist im Kiez aktiv, informiert über diverse Medien. Sie bot erst ein öffentliches Internet-Café an, jetzt Café für Hausaufgabenhilfe, „Sozialwerk Breakout“. Darin gibt sie Geflüchteten Arbeitsmöglichkeit. Bei Projekten, die für eine Gemeinde zu groß sind, arbeiten sie mit anderen Gemeinden zusammen, zum Beispiel bei einem Bibelprojekt mit einem Pool an Predigtvorschlägen, Bibelarbeiten und einem gemeinsamen Bibelleseplan für Kleingruppen.

In Charlottenburg wurde eine Vision City West entwickelt. Der Gottesdienstablauf hat viele liturgische Elemente. Niederschwellige Angebote locken Besucher an, wie Ausstellungen, Konzerte, Bibeltage, Straßenfeste mit tollen Kinderan-

geboten und sozialdiakonische Arbeit für Senioren, Stammtisch mit spannenden Themen wie gendergerechte Sprache, Krieg in der Ukraine, gleichgeschlechtliche Partnerschaften... Im Bau ist eine Kindertagesstätte.

Es fand die Wahl eines Teils der Landesverbandsleitung statt und die Finanzplanung wurde vorgestellt und freigegeben. Das Hauptanliegen des Landesverbands war und ist die Arbeit im Gemeindejüngerteam. Dort gibt's u.a. Ideen und superschöne Materialien zum Ausleihen, um Gemeindefeste zu ergänzen. Nach Corona sollen insbesondere Kleingruppen und kleinere Gemeinden gefördert werden.

In meiner Gesprächsgruppe „Vernetzung“ stellte sich heraus, dass die persönlichen Kontakte zu Nachbargemeinden unterstützend und anregend im Aufbau des Reiches Gottes sind, die Gemeinden dadurch gestärkt werden.





Von Jasmin Herbert

Finde die 12 versteckten Wörter im Suchsel zum Thema Pfingsten!

V	P	X	S	N	K	F	A	S	M	T	N	Z	L	A	H
J	E	R	U	S	A	L	E	M	G	A	E	S	F	P	Z
B	K	H	F	Q	F	W	M	C	B	U	S	G	S	L	Y
S	K	T	J	H	E	E	N	Z	Z	B	T	E	W	C	B
P	W	A	S	D	U	L	Y	I	Y	E	Y	M	U	D	I
R	Z	U	C	F	E	D	N	L	J	K	T	E	N	Q	A
A	F	F	A	O	R	I	F	G	M	D	K	I	D	A	Z
C	U	E	T	S	Z	W	I	E	B	D	M	N	E	P	I
H	E	Z	G	E	U	A	Q	I	G	D	S	S	R	O	S
E	N	W	D	R	N	V	T	S	H	S	T	C	V	S	Z
N	F	W	E	L	G	I	O	T	W	T	U	H	L	T	C
Z	Z	V	O	C	E	Y	K	C	J	Z	R	A	H	E	A
S	I	J	J	X	N	Q	R	Z	I	X	M	F	L	L	K
Q	G	R	H	I	Z	C	H	H	M	I	S	T	A	A	X
P	T	M	G	S	M	A	E	R	R	K	U	C	S	U	M
N	C	P	R	O	P	H	E	T	A	S	B	P	A	F	L

Auflösung auf S. 15

Diese Wörter sind versteckt:

GEIST FEUERZUNGEN APOSTEL JERUSALEM

TAUFE PROPHEZIE FUENFZIG SPRACHEN WUNDER

GEMEINSCHAFT TAUBE STURM

# Fürbitte

## Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Von Sabine

### Verfolgte Glaubensgeschwister: Afghanistan

**Danke** für unsere Glaubensgeschwister in diesem krisen- und kriegsgeplagten Volk, denn GOTT baut SEINE Gemeinde gerade oder erst recht dort, wo der „Gegenwind“ am heftigsten weht.

**Bitte**, dass die afghanischen Christen als Licht der Welt und Salz der Erde nicht nur einen, sondern *den* Unterschied aufzeigen. Mögen sie alle auf der Basis einer soliden Lehre im Wort fest stehen sowie – aus der Kraft des Geistes GOTTES in der täglichen Nachfolge ermutigt – den Glaubensweg gehen. Beten wir, dass GOTTES Liebe durch sie fließt, und gemeinsam mit ihnen wollen wir GOTT bitten, dass ER sich der Verfolger SEINER Kinder erbarmt, dass diese die Wahrheit, YESHUA, erkennen.

**HERR hilf, HERR erbarme DICH!**

### Israel

**Danke** für alle Feste des HERRN, die zu feiern und ihrem GOTT zu begegnen GOTTES Bundesvolk aufgerufen ist. Diese sind auch unsere Feste, die wir – als Gläubige aus den Nationen und in den edlen Ölbaum Israel Eingepfropfte – gleichsam eingeladen sind, dem GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs zu begegnen.

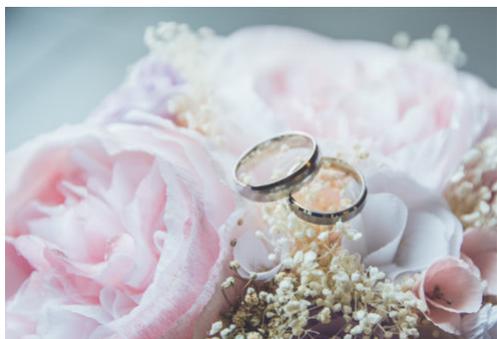
**Bitte**, dass Israel erneut ein Pfingstfest erleben wird, wie es in der Apostelgeschichte beschrieben ist, aus dem dann die Gemeinde GOTTES im jüdischen Volk seine eigentliche Bestimmung, das Licht für alle Nationen zu sein, einnimmt, so dass das Wort des HERRN aus Jerusalem erschallt und bis an die Enden der Erde zu den fernsten Inseln läuft.

**Schalom für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt, in YESHUA!**

*Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“, auch online: [www.beitsarshalom.org](http://www.beitsarshalom.org)*



Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



## Auflösung des Suchsels von S. 13

V	P	X	S	N	K	F	A	S	M	T	N	Z	L	A	H
J	E	R	U	S	A	L	E	M	G	A	E	S	F	P	Z
B	K	H	F	Q	F	W	M	C	B	U	S	G	S	L	Y
S	K	T	J	H	E	E	N	Z	Z	B	T	E	W	C	B
P	W	A	S	D	U	L	Y	I	Y	E	Y	M	U	D	I
R	Z	U	C	F	E	D	N	L	J	K	T	E	N	Q	A
A	F	F	A	O	R	I	F	G	M	D	K	I	D	A	Z
C	U	E	T	S	Z	W	I	E	B	D	M	N	E	P	I
H	E	Z	G	E	U	A	Q	I	G	D	S	S	R	O	S
E	N	W	D	R	N	V	T	S	H	S	T	C	V	S	Z
N	F	W	E	L	G	I	O	T	W	T	U	H	L	T	C
Z	Z	V	O	C	E	Y	K	C	J	Z	R	A	H	E	A
S	I	J	J	X	N	Q	R	Z	I	X	M	F	L	L	K
Q	G	R	H	I	Z	C	H	H	M	I	S	T	A	A	X
P	T	M	G	S	M	A	E	R	R	K	U	C	S	U	M
N	C	P	R	O	P	H	E	T	A	S	B	P	A	F	L

**Redaktionsschluss 07/2022:  
Montag, 10.06.2022**

### Redaktion

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

### Abbildungsnachweise

Umschlag: sippakorn yamkasikorn/Unsplash | S. 3: Elisabeth Wales/Unsplash | S. 4: Mario La Pergola/Unsplash | S. 7: Moritz Daniel Oppenheim, public domain | S. 9: FSK | S. 11o: Ingrid Feske | S. 11u: Andreas Zachhuber | S. 12: Stefan Daniel Homfeld | S. 15: Beatriz Pérez Moya/Unsplash  
Autorenbilder: S. 3,6,12: Stefan Daniel Homfeld, S. 2,4,10: Thomas Heinze-Bauer, S. 11: privat

**Bankverbindungen – auch auf [www.hof-kirche.de/spenden](http://www.hof-kirche.de/spenden)**

### Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

### Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75  
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung  
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

### Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35



# Sommerwetter

Von Uwe Dammann

Wir brauchen Regen. Lang anhaltenden Landregen. Ganz sachte und viele Tage lang. Das täte der Natur gut. Wer irgendwo in unserer Gegend ein Stück Erde umgräbt, landet selbst nach Regen ziemlich bald im trockenen Boden.

Aber nun kommt der Sommer. Und wer wünscht sich schon in seiner Urlaubszeit drei Wochen Regen? Man will die Sonne genießen, ins Wasser springen und ohne Regenbekleidung wandern. O.k., wenn es nachts regnet, dann ist es in Ordnung. Ich wünsche mir und allen anderen wunderschönes Urlaubswetter. Aber irgendwie bin ich an einem Punkt, wo ich mir sage, dass mein gewünschtes Urlaubswetter kein übergeordneter Gesichtspunkt ist. Es kann ja wohl kein Ziel sein, dass wir in Berlin und Brandenburg nur noch ideale Bedingungen für Sandkistenrennen und Steppenreiten haben.

Also, ich wünsche mir Regenwetter im Sommer. Vielleicht gibt es ja auch mal eine Lücke. Und vielleicht muss man ja generell bei den persönlichen Wünschen darüber nachdenken, ob der ersehnte glückliche Moment langfristig auch für andere gut ist.

## Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017  
pastor@hof-kirche.de

## Gemeindefeiter

**Diethelm Dahms**

030/20624508  
leitung@hof-kirche.de

## Gemeindebüro

**Erika Reichert**

030/65015577  
buero@hof-kirche.de

## Hausmeister

**Carol Seele**

030/  
hausmeister@hof-kirche.de



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick**  
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9  
12555 Berlin-Köpenick

[www.hof-kirche.de](http://www.hof-kirche.de)  
[facebook.de/hofkirche](https://facebook.de/hofkirche)